

Žumberské procesí je staré přes šest set let

Výjimečnou malbu z doby Karla IV. odhalili restaurátoři v malém gotickém kostele u známé tvrže na Českobudějovicku

„Sonnberger Prozession ist über 600 Jahre alt

Eine außergewöhnliche Wandmalerei aus der Zeit Karl des IV. haben Restauratoren in der kleinen gotischen Kirche der bekannten Festungsanlage in der Budweiser Region entdeckt

Sonnberg/Žumberk.

Auch außerhalb der Saison werden Touristen die Möglichkeit haben, die einzigartige Prozession-Wandmalerei in einer Kirche an der Grenze zwischen dem Gratzener/Nové Hradky und dem Schweinitzer/Trhové Sviny Gebiet zu bewundern.

Nach vorheriger Anmeldung können Interessenten diese außergewöhnliche Malerei aus dem 14. Jahrhundert in Sonnberg/Žumberk besichtigen.

Mit etwas Übertreibung kann man sagen, dass es sich um eine der ältesten Prozession-Wandmalereien in Südböhmen handelt, auch wenn dies Historiker sicher etwas kritischer sehen würden.

Aber davon unbelastet kann das Motiv der Anbetung der Heiligen Drei Könige die Laien an eine Prozession besonderer Art erinnern.

„Hinsichtlich der Größe des Freskos nimmt es in Südböhmen eine Sonderstellung ein“ meint der akademische Maler und Restaurator Antonín Hamsík, der diese Szene neuerlich entdeckt und den Besuchern der Kirche zugänglich gemacht hat.

„Das Fresko ist ausgezeichnet erhalten“ betont Hamsík.

In Mladošovicích zum Beispiel hätte er ein ähnliches Gemälde entdeckt, allerdings nur in den Maßen von einem mal einem halben Meter.

Dieser Mann, der in dieser Kirche, dem Mittelpunkt Sonnbergs, die kunstvollen Fragmente aus der Regierungszeit Karls IV. wieder freilegte, muss eingestehen, dass er bei seiner Arbeit trotz aller Erfahrungen ein wenig nervös war.

„Es war absolut nicht simpel, unter zwei Schichten Mauerputz und zwei Farbschichten ein Wandgemälde, das 650 Jahre alt ist, freizulegen. Im Nu ist es irreparabel beschädigt“ betont Herr Hamsík.

„Da derartige Malereien durch Restauratoren nicht in den Urzustand zurück versetzt werden, musste ein Maximum an Originalsubstanz erhalten bleiben. Ein Fehler ist nicht wieder gutzumachen“ erklärt der Restaurator und führt weiter aus, dass nicht einmal offensichtliche Unterbrechungen z. B. einer roten Linienführung ergänzt werden können.

Nach der Art der Darstellungen ist es wahrscheinlich, dass es sich um einen ausländischen und nicht um einen regionalen Künstler gehandelt hat.

Es ist auch erkennbar, dass er die Figuren nach einem Muster malte, während z. B. die Kleidung erst anschließend aufgebracht wurde.

Leider ist die außergewöhnliche Darstellung nicht ganz vollständig erhalten geblieben. Es fehlt die Madonna mit dem Jesuskind.

„In späteren Zeiten hat man mit dem Einbau eines Sanktuariums [Sakramentshäuschen] die Jungfrau Maria „heraus gemeißelt“. Erhalten geblieben ist nur der Strahlenkranz“ erklärt der Kastellan des nahe gelegenen Herrenhauses der Sonnberger Festung, Roman Josefik.

Ein paradoxes Verhalten, wenn man, wie geschehen, später die Wand des Chores erneut umgestaltet, Teile des erwähnten steinernen Sanktuariums wieder entfernt und alles neu verputzt hat...

In der Nische dieser steinernen Säule wurden sakrale Geräte, z. B. ein Kelch, untergebracht.

Im Chor neben dem Altar sind sogar zwei solcher Nischen zu finden, die im zeitlichen Abstand entstanden: dass es hier zwei Nischen gibt, ist sehr ungewöhnlich.

Eine dieser Nischen wurde möglicherweise bis ins 19. Jahrhundert hinein benutzt.

Außer der Anbetung der Hl. Drei Könige ist im Fresko in gleicher Höhe rechts abgesetzt der Hl. Sigmund zu sehen.

„Oberhalb der Malerei befanden sich wahrscheinlich Inschriften, unterhalb wurde aber nichts gefunden“, bemerkt zu der Arbeit der Restauratoren im Chor Roman Josefik, der auf seine Art neben der zum Südböhmischen Museum gehörenden Festung auch die alte Kirche in Sonnberg betreut.

Die Kirche wird schrittweise saniert.

Das Dach wurde bereits ausgebessert und derzeit arbeitet man an der Kirchhofmauer.

Die Reparaturen werden durch viele Dotationen und Kollekten ermöglicht, an denen sich auch die deutschen Landsleute aus Sonnberg beteiligen.

Obwohl noch vieles restauriert werden sollte, werden inzwischen die finanziellen Mittel knapp.

Im Mittelschiff gibt es zum Beispiel eine Kreuzigungsszene Christi einschließlich Figuren, die

aber bis dato nur teilweise freigelegt wurde.

Die Szene könnte im Jahre 1513 entstanden sein.

„Die Kirche wird schrittweise restauriert“ erklärt Josefík und fügt an, dass die Arbeiten im Presbyterium Priorität hätten und diese erst abgeschlossen werden müssten.

Die bereits im Altarbereich freigelegten Teile des Freskos sollten durch weitere Sanierungsarbeiten keinen Schaden erleiden, es reicht, sie dann einfach abzustauben.

Der besondere Wert des Freskos besteht darin, dass es die Hussitenzeit überstanden hat, in der die künstlerischen Ausstattungen vieler Kirchen vernichtet wurden.

„Der Hussitensturm war eine starke Heimsuchung für alle dekorativen Elemente in den Gotteshäusern“ sagt Antonín Hamsík und erklärt abschließend, dass ähnliche Fresken aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts im vergleichbaren Umfang am nächsten in Gojau/Kájov zu finden sind.

Interessante dekorative Elemente werden zum Beispiel jetzt auch in einer Kirche am Piaristen-Platz in Budweis entdeckt, aber bedauerlicherweise sind sie schwer beschädigt.“

Edwin Otta

Foto Deník/Edwin Otta

(Übersetzung: Dr. T. Sterneck, Budweis / Ernst Wohlschläger)